

Um-Care. Wie Sorgearbeit die Wirtschaft revolutioniert

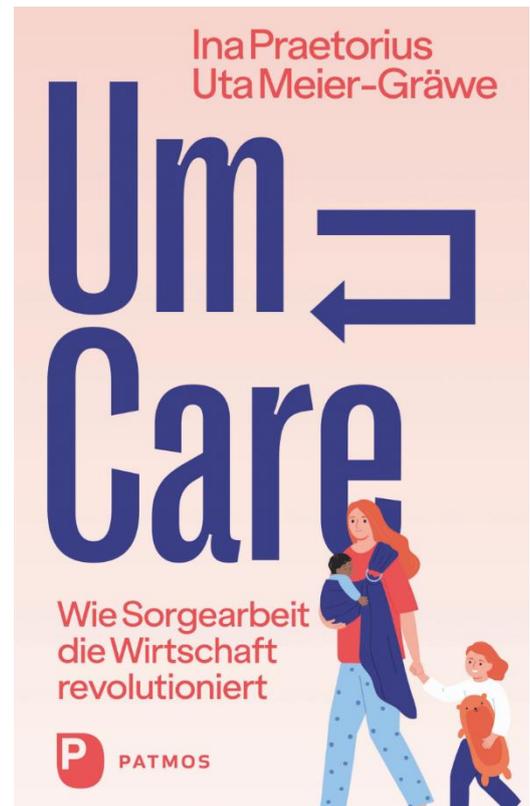
Ina Praetorius, Uta Meier-Gräwe

Zwei promovierte Wissenschaftlerinnen versuchen, die Weltordnung in neue Bahnen zu lenken, indem sie zu beweisen suchen, dass einzig der Blick *auf* und der Einsatz *für* das Lebensnotwendige die weltweite Not wenden kann. Die eine Autorin tut es als Theologin und Philosophin, die andere als Haushaltswissenschaftlerin und Soziologin, beide mit einer gehörigen Portion Sachverstand und zunehmender Verzweiflung über eine Welt, in der nur zählt, was Geld einbringt, und deshalb die Geburt eines Kindes nicht zum Profit zählt. Ein solches Buch zu schreiben, kann notwendig sein, aber kann es auch unterhaltsam sein? Ja, kann es! Sein Inhalt ist kein wissenschaftliches Traktat, sondern setzt sich aus 60 kurzen, nie mehr als eine Doppelseite füllenden gedanklichen Bausteinen zusammen, welche – prägnant und mit Wortwitz formuliert – zunächst die absurden Fakten in der von Männern dominierten Weltwirtschaft schildern, um dann mit unkonventionellen und lokal bereits erprobten Vorschlägen gegenzusteuern.

Ökonomie, von den griechischen Begriffen *Oikos* für *Haus, Haushalt, Hauswesen* und *Nomos* für *Gesetz* abgeleitet, müsste das Wohlergehen aller Menschen ausdrücklich ins Zentrum allen Strebens rücken. Sieht man die Welt nicht als Markt, sondern als Haushalt, kehrt sich die von Politik und Wirtschaftswissenschaft eingespurte Sicht auf die Gegebenheiten komplett um, denn ganz oben auf der Prioritätenliste steht dann die Überlegung: Wie können die Bedürfnisse aller zum Haushalt Gehörenden durch fürsorgliches Verhalten untereinander gestillt werden? Wie berechtigt der Perspektivwechsel ist, belegt die Tatsache, dass in einem gut geführten Haushalt gerade die Schwachen, die nicht zu eigener Leistung Fähigen mit der größten Zuwendung bedacht werden. Auch die Tatsache, dass alle, wirklich ALLE verletzlich sind, abhängig von anderen, auf Versorgung angewiesen, wird durch verschiedenste alltägliche Beispiele vor Augen geführt. So wird überdeutlich: Es gibt nichts Relevanteres in einem System als die Sorge füreinander! Schnell machen die Autorinnen, die beide schon lange zu diesem Thema arbeiten, klar, dass bei diesem Denkansatz nicht das Konsumwachstum wichtigstes Ziel sein kann. Das Kerngeschäft der Bedürfnisbefriedigung müsste die Care-Arbeit sein, daher der Titel des Buches: „Um-Care“. Soziale Arbeit, Hauswirtschaft, haushaltsnahe Dienste, Pflege, Erziehung – aktuell mit dem Stempel „außerökonomische Tätigkeiten“ versehen, die angeblich von der profiteinbringenden Wirtschaft eben leider mitfinanziert werden müssen – sind genau die Tätigkeitsfelder, die für das Funktionieren eines Haushalts elementar wichtig sind. In sie zu investieren, lohnt sich auf lange Sicht.

Dieses Buch fordert nicht nur zu einer Umkehr im Denken auf, es stößt auch „eigensinniges Handeln“ an – für eine lebens- und liebenswerte Zukunft! Und diese für ALLE!

Irmi Huber



Ina Praetorius, Uta Meier-Gräwe: Um-Care. Wie Sorgearbeit die Wirtschaft revolutioniert

Patmos Verlag, Ostfildern 2023

Taschenbuch, 160 S., € 19,00

ISBN 978-3-8436-1441-2